

# Lokales

ZEITUNG FÜR DEN EIFELKREIS BITBURG-PRÜM

WWW.VOLKSFREUND.DE

## Zahnen kann die Zukunft ahnen

Das Arzfelder Unternehmen wächst sichtbar weiter und investiert kräftig in den Ausbau. Am Freitag ist Spatenstich für ein Vier-Jahres-Projekt. Das hat auch mit dem EU-Green Deal zu tun.

VON FRITZ-PETER LINDEN

**ARZFELD** Die Firma Zahnen Technik in Arzfeld, ein Marktführer im Land für Kläranlagenbau und die Aufbereitung von Wasser, liefert weiter erstaunliche Nachrichten: Aktuell sind bereits 165 Menschen dort beschäftigt. Und es sollen noch mehr werden.

Das Unternehmen, sagt Geschäftsführer Herbert Zahnen, wachse wirtschaftlich jedes Jahr um etwa 20 Prozent. „Bei den Mitarbeitern ist es ein bisschen weniger.“ Das liege daran, dass infolge des demografischen Wandels einfach nicht mehr so viele Leute da seien. Und die nicht unbedingt immer einen Beruf wählen, der sie dann nach Arzfeld führt.

Also arbeitet Zahnen längst daran, Prozesse zu automatisieren und zu digitalisieren, einiges bereits gesteuert von künstlicher Intelligenz.



So soll's werden: der geplante Ausbau von Zahnen Technik in Arzfeld. Mit schickem „Sky Walk“ zwischen den Bürogebäuden rechts

GRAFIK: INGENIEURBÜRO HEINISCH

Trotzdem stellt man in Arzfeld – ein zweiter Standort befindet sich inzwischen im Nachbarort Üttfeld – weitere Beschäftigte ein. Nur eben knapp unter den erwähnten 20 Prozent. Was immer noch beeindruckend ist.

Darauf angesprochen, lacht der

ansonsten nie großspurig auftretende Chef: „Ja, ich glaube, wir machen irgendwas richtig“, sagt Herbert Zahnen. Das hat auch mit der offiziellen Unternehmensvision zu tun. „Und die lautet, dass alle Menschen Zugang zu sauberem Wasser haben.“ Das sporne auch die Mitarbeiter und alle Gesellschafter an, sagt der Chef, der sich freut über die bei allen spürbare Motivation.

Am Hauptstandort wird man das Wachstum in den kommenden Monaten und Jahren sehen können: Am Freitag ist dort Spatenstich für den weiteren Ausbau. „Es sind im Grunde vier Bauabschnitte“, sagt Herbert Zahnen. Zuerst entstehen Parkplätze, circa 70 bis 80, gesamt sollen es später mehr als 120 sein. Alle Stellflächen sind überdacht, obendrauf kommen Solarmodule, darunter Elektro-Zapfsäulen. Die Firmenfahrzeuge würden „peu à peu auf Elektroantrieb umgestellt“, sagt Zahnen, und auch den Beschäftigten wolle man die Möglichkeit

bieten, ihre Autos dort aufzuladen.

Im nächsten Abschnitt entsteht neben dem Haupthaus ein zweites Bürogebäude – beide werden anschließend im Obergeschoss durch einen schicken „Sky Walk“ verbunden – einen verglasten Übergang, der zugleich zeigt, wie das Unternehmen in größere Höhen strebt.

**„Wir haben es geschafft, uns um Anlagenbauer zum Lösungsanbieter weiterzuentwickeln.“**

Herbert Zahnen  
Geschäftsführer

In Abschnitt drei folgt eine rund 4000 Quadratmeter große Produktionshalle, sie wird die bisherige ersetzen, in die man, im vierten Abschnitt, dann weitere Büros einbaut. Dahinter steckt eine gehörige Investition: Genaue Zahlen nennt das Unternehmen, das Zahnen vor zwei Jahren mehrheitlich an die

Frankfurter Kapitalgesellschaft HBL verkaufte, keine.

Bis zur geplanten Fertigstellung Ende 2027 aber seien dafür einige Millionen vorgesehen. An den Ausgaben beteiligen werden sich außerdem, sagt Zahnen, „einige Unternehmerfreunde aus der Eifel“. Diese gründen dafür eine gemeinsame Immobiliengesellschaft.

Geplant hat den Ausbau übrigens auch ein Arzfelder: Markus Heinisch, den Zahnen schon mit dem Ausbau in Üttfeld beauftragt hatte. „Kann man ruhig erwähnen“, findet Zahnen. „Der macht das sehr gut.“

Die Entwicklung, wie gesagt: erstaunlich. „Wir haben es in den letzten Jahren geschafft“, sagt Zahnen, „uns vom Anlagenbauer zum Lösungsanbieter weiterzuentwickeln.“ Da gehe es um alles, was sich auf die Aufbereitung von Trink- und Abwasser beziehe.

Wie? Zum Beispiel, indem man Software entwickelt und eine Engineering-Plattform namens „ISO by

Zahnen“. Darüber werde Wissen transferiert, „da können dann andere mit unseren Standards Anlagen planen“. Das könne man sich ganz simpel vorstellen „wie einen Auto-Konfigurator. Wenn ich da die Teile einer Kläranlage zusammenstelle, werde ich intelligent durch die Planung geführt.“

Noch mehr (artifizielle) Klugheit kommt bei der „Control Cloud“ zum Einsatz, ein weiteres Zahnen-Standbein: Es handelt sich dabei um eine digitale Anlagenüberwachung, „bei der mithilfe von künstlicher Intelligenz gewisse Zustände vorhergesagt werden. So kann man eine Pumpenverstopfung vermeiden, bevor sie eintritt.“

Mit den in Arzfeld entwickelten Techniken ist man außerdem für das gerüstet, was Ende Januar von EU-Parlament und Rat vereinbart wurde. Stichwort: Green Deal – das Ziel, bis 2050 die Treibhausgas-Emissionen europaweit auf null zu bringen und umweltschützende Initiativen umzusetzen.

Dabei soll auch die kommunale Abwasserrichtlinie erneuert werden. Kern ist die vierte Reinigungsstufe in Kläranlagen. Die meisten verfügen bisher nur über drei: In der dritten Stufe zersetzen Bakterien die Substanzen, die dann noch im vorgereinigten Wasser schwimmen. Allerdings nicht ganz: „Die holen nur raus, was Kalorien hat“, sagt Zahnen. Was im Wasser bleibt, sind Medikamentenreste, Süßungsmittel, Mikroplastik und andere Schadstoffe.

Künftig müssen EU-weit alle Anlagen, die für das Abwasser von mehr als 50.000 Menschen gebaut sind, über eine solche vierte Reinigungsstufe verfügen. Und bei kleineren Anlagen werde geprüft, wie hoch dort das Risiko sei, dass solche Stoffe darin landen. Diese müssen dann eventuell ebenfalls aufgerüstet werden. Mit Technik eben auch von Zahnen.

**Produktion dieser Seite:**  
Maria Adrian



Herbert Zahnen (links) und sein Planer Markus Heinisch am zweiten Unternehmensstandort in Üttfeld.

FOTO: ARCHIV/FRITZ-PETER LINDEN

## Buckelpiste adé: Eifelkreis investiert in seine Straßen

Der Anteil schlechter Straßen im Eifelkreis Bitburg-Prüm hat abgenommen. Trotzdem gibt es bei 32 Prozent dringenden Ausbaubedarf. Bis 2028 werden rund 42 Millionen Euro in die Sanierung investiert. Und auch für das Frauenhaus gibt es grünes Licht.

VON STEFANIE GLANDIEN

**BITBURG-PRÜM** Nach dem Winter sieht man sie wieder, die Mitarbeiter der Straßenmeistereien, die provisorisch die Löcher stopfen, die der Frost in den Asphalt gerissen hat. Doch das reicht natürlich nicht bei den Straßen, die einen dringenden Sanierungsbedarf haben. So wie zum Beispiel die Ortsdurchfahrten in Lichtenborn oder Eulenbruch (Verbandsgemeinde Arzfeld), die schon ziemlich stark beschädigt sind. Die gute Nachricht ist: Sie haben es ins Kreisstraßeninvestitionsprogramm geschafft und werden in den kommenden Jahren saniert.

Um zu wissen, in welchem Zustand die Fahrbahnen sind, werden sie zunächst vom Landesbetrieb Mobilität (LBM) Gerolstein bewertet. Zum letzten Mal geschah das 2021. Damals war immerhin der Anteil als der „sehr schlecht“ bewerteten Kreisstraßen von 37 Prozent (2016) auf 32 Prozent gesunken. „Dazu wird jeder Quadratmeter fotografiert, bewertet und der Zustandswert errechnet“, sagt Thomas Hoor, zuständiger Sachbearbeiter bei der Kreisverwaltung. Jede Menge Arbeit, denn immerhin hat der Eifelkreis genau

751 Kilometer Kreisstraßen auf seinem Gebiet.

Doch das sei nicht die einzige Grundlage für die Beurteilung. Ergänzt wird die Einschätzung des LBM durch die Untersuchung der Verwaltung, die noch andere Kriterien zugrunde legt. Dazu zählen unter anderem die Verkehrsbelastung, die Baukosten pro Kilometer, mögliche Fördergeldzahlungen und Aspekte wie Dorferneuerung, Baurechtsaufwand oder Lückenschluss.

**„Mit den zehn Plätzen sind wir eins der größten Frauenhäuser in Rheinland-Pfalz.“**

Christina Hartmer  
Gleichstellungsbeauftragte des Eifelkreises Bitburg-Prüm

So bekommt jede Straße eine Bewertung zwischen null und hundert Punkten. Wobei hundert Punkte für ganz schlecht stehen. „Die geplanten Investitionsmaßnahmen decken alle Straßen mit 64 Punkten und schlechter ab“, sagt Hoor.

Kalkuliert sind dafür insgesamt 42 Millionen Euro. „Die vorherrschenden Krisen haben uns Preissteigerungen beschert, die nicht

vorhersehbar waren.“ Und die Hoffnungen, dass sich das in diesem Jahr bessere, hätten sich nicht bestätigt. Der Kreistag beschließt das Investitionsprogramm einstimmig.

Grünes Licht gibt es auch für den Bau und Betrieb eines Frauenhauses in der Eifel. Umgesetzt wird es als interkommunales Projekt zusammen mit den Landkreisen Bernkastel-Wittlich, Vulkaneifel

und Cochem-Zell. Insgesamt werden zehn Plätze für Frauen mit Kindern eingerichtet. Der DRK-Kreisverband Bitburg-Prüm wird Träger der Einrichtung werden. Dieser rechnet nach Abzug der Zahlungen durch soziale Leistungsträger und Eigenanteil der Betroffenen mit einem jährlichen Zuschuss von rund 100.000 Euro. Die nicht abgedeckten Kosten teilen sich die vier Landkreise nach einem Einwohn-

nenschlüssel. Ziel ist es, im dritten Quartal mit dem Frauenhaus zu beginnen.

Paula Sonnen (SPD): „Es ist wichtig, dass wir eine Anlaufstelle in der Nähe haben, die ganz schnell Sicherheit gewährleistet, deswegen begrüßen wir das Modell.“

Für Carolin Hostert-Hack (CDU) ist das Frauenhaus „ein großer Gewinn für die Region“. Und Ernst Weires (Bündnis 90/Die Grünen)

hält das Frauenhaus für gut und richtig, fragt allerdings, ob die zehn Plätze ausreichend sind. „das Haus hätte doch auch größer sein können“. Worauf ihm Christina Hartmer, Gleichstellungsbeauftragte des Eifelkreises, antwortet: „Mit den zehn Plätzen sind wir eins der größten Frauenhäuser in Rheinland-Pfalz. Wir machen damit einen riesigen Schritt in die richtige Richtung.“



Die Ortsdurchfahrten in Lichtenborn und Eulenbruch sind ins das Investitionsprogramm des Eifelkreises aufgenommen worden und werden saniert.

FOTO: STEFANIE GLANDIEN

### INFO

#### Kreisstraßen-Ausbau 2024 bis 2028

Geplante Ausbauten: Bettingen Ortsdurchfahrt (OD), Obere Bergstraße, Masholder, Knotenpunkt B 51, Üttfeld Bahnhof, Waxweiler, Pintesfelder Straße, Heisdorf - Nimsreuland, Hamm - Stausee, Kosbüsch, Schulstraße, Eulenbruch OD - Lichtenborn OD, Markstein OD, Kruchten - Niedersiegen, Feuerscheid OD, Laselerstraße, Oberaden OD, Gentingen, Schweiler OD, Sülm OD, Hauptstraße, Sülm Looskyller Mühle, Karlshausen - Falkenauel, Winterspelt, Heckhalenfelderstraße, Halsdorf - Olsdorf. B 50 - Hisel, Ferschweiler - Holsthum OD,

Ildenheim OD, Sülmerstraße, Idesheim, Rittersdorf, Waxweiler Straße, Stausee Bitburg Kreuzungsumbau, Niedersiegen - Wallendorf, Preist OD, Kornmarktstraße, Hofswald/L 15 - Masthorn, Heilbach - Windhausen, Altscheid OD, Weidinger Straße, Nattenheim OD, Kesfeld OD und Hallert, Rommersheim - Fleringen, Bitburg-Masholder OD, Tannenstraße, Hüttingen/Kyll OD - Gondorf, Brecht OD, Oberweiler-Ehlenz-Bickendorf, Merlscheid - Eilscheid, Manderscheid OD, Gondelsheim OD, Herforst Poststraße, Biersdorf am See, Staumauer, Habscheidermühle, Alfbachbrücke, Wallendorf, Stützwand und Falkenauel, Irsenbrücke.